

Sehr geehrter Herr Präsident, lieber Thomas, meine Damen und Herren,

Ich möchte diese Laudatio mit einem doppelten Glückwunsch beginnen:

Zunächst der Glückwunsch an die TFH Wildau und das Wildau Institute of Technology, den richtigen Schritt zur richtigen Zeit zu tun, die Lehre hier in unserer Region noch stärker an den Bedürfnissen der Industrie auszurichten und dies besonders der Luftfahrtbranche zugute kommen zu lassen. Als einzige Hochschule in Deutschland bieten sie den MBA Abschluss nach einem Berufsbegleitenden Studium an, was weiteren Kreisen von Interessenten diesen immer begehrteren Abschluss zugänglich macht. Das alleine ist schon eine Innovation!

Und Glückwunsch an die ersten Teilnehmer, neun an der Zahl, sich größtenteils auf dem Sektor des Luftverkehrsmanagements zu spezialisieren und weiter zu qualifizieren. Das Engagement von MTU, die alleine drei Teilnehmer schicken, zeigt, dass das Angebot von der Industrie angenommen wird.

Ihrer aller Entscheidung war richtig, denn die Luftfahrt war weltweit in der Vergangenheit und wird weiterhin hin der Zukunft auch insbesondere hier in unserer Region ein sehr wichtiger Zukunftsmotor sein.

Die herausgehobene Rolle der Luft- und Raumfahrtbranche als Innovationstreiber und Job-Maschine spiegelt sich auch in der Wertschätzung durch die Politik wider: So heißt es in der Koalitionsvereinbarung unserer Bundesregierung:

„In einem Aktionsplan „High-Tech-Strategie-Deutschland“ werden wir die Stärkung von Spitzen- und Querschnittstechnologien wie, Luft- und Raumfahrtforcieren...

Wir werden gemeinsam mit Wissenschaft und Wirtschaft Innovationsstrategien für Spitzentechnologien entwickeln, um Technologie- und Marktführerschaften für Deutschland auszubauen oder zu erobern.

Dazu gehören ... Luft- und Raumfahrttechnik...

Wir werden besonders zukunftssträchtige Bereiche wie und Raumfahrttechnik fördern in einem zusätzlichen Gesamtvolumen von 6 Milliarden EURO.“

Als Boom-Branche schafft der zivile Luftfahrtbau Tausende neuer Arbeitsplätze in Deutschland. Zugleich steht er aber vor großen Herausforderungen: Gerade mittelständische Unternehmen sind stark gefordert, sich den immer neuen Herausforderungen der Globalisierung und der Industrialisierung der Branche anzupassen.

Nach der alten Erkenntnis „All Business is Local“ lassen Sie mich den Blick aber nun stärker auf unsere Region richten:

Seit einigen Jahren verzeichnen die neuen Bundesländer und besonders Berlin-Brandenburg eine sehr positive Entwicklung in der Luft- und Raumfahrt. Vor allem der Triebwerkbereich in der Region ist hervorragend aufgestellt. MTU und RRD haben sehr massiv investiert. Berlin und Brandenburg werden in diesem Bereich innerhalb Deutschlands ihre führende Rolle sicher ausbauen können. Die Wertschöpfung Brandenburgs und der anderen neuen Bundesländer in der Luft- und Raumfahrtindustrie insgesamt ist pro Kopf um 50 % höher als die in Westdeutschland erzielte Leistung.

München steht für die Raketentechnik, Hamburg für den Airbus. Der Standort Berlin-Brandenburg sieht seine Kompetenzen u. a. im Bereich der Entwicklung und Produktion von Triebwerken. Unternehmen wie Rolls Royce in Dahlewitz und MTU in Ludwigsfelde sind die Zugpferde.

Weitere namhafte Unternehmen dieses Wirtschaftszweigs mit beachtlichen Wachstumspotenzialen stärken die Wirtschaft der Region. Der Lufthansa Konzern mit fast 5000 Mitarbeitern in der Region Berlin-Brandenburg hat hier den einzigen Standort neben Frankfurt, an dem alle Geschäftsfelder des Konzerns vertreten sind.

Die Eröffnung des Hangars der EADS Elbe Flugzeugwerke GmbH (EFW) in Dresden ist ein klares Signal für den Aufschwung des Luftfahrtstandortes Ostdeutschlands. Hier ist in den vergangenen Jahren ein äußerst starker und wettbewerbsfähiger Standort der Luft- und Raumfahrtindustrie in Deutschland entstanden.

Mit Airbus ist Europa zum Weltmarktführer im zivilen Luftfahrtbau geworden – und Deutschland ist an diesem Erfolg unmittelbar beteiligt: 40 % der Airbus-Produktion kommen aus der Bundesrepublik, ebenso wie ein großer Teil der Forschung und Entwicklung.

Auch der Weltmarktführer in der Hubschrauber-Branche, Eurocopter, ist ein deutsch-französisches Gemeinschaftsunternehmen.

Aber unsere Luftfahrtindustrie ist mehr als nur Airbus und Eurocopter. Weltweit sind Zulieferer und Dienstleister aus Deutschland mit ihren hoch spezialisierten Produktion und Leistungen stark nachgefragt. Dazu zählt auch Spitzentechnologie zur Schonung unserer Umwelt.

Mit inzwischen über 4.000 industriellen Mitarbeitern in Berlin und Brandenburg konnte die Luft- und Raumfahrtindustrie ihre Beschäftigtenzahl hier in der Hauptstadtregion in den letzten 10 Jahren um mehr als 270 % von einst 1.500 Mitarbeitern erhöhen.

Die Luftfahrtindustrie ist ein bedeutender Wirtschaftszweig in der Brandenburger Industrie. Mit einem Umsatzvolumen von rund 840 Millionen EUR in 2004 hat sie einen Anteil von rund 5 % am Umsatz der gesamten brandenburgischen Industrie.

Der wirtschaftliche Erfolg der Luftfahrtindustrie lässt sich auch an den Exportzahlen für das vergangene Jahr ablesen. Die Branche führte in 2005 Waren „made in Brandenburg“ im Wert von rund 485 Millionen EUR aus – ein Plus von 11,7 % gegenüber 2004. Mit diesem Volumen haben die Ausfuhren der märkischen Luftfahrtindustrie einen Anteil von rund 7,4 % am gesamten brandenburgischen Export. Die Produkte der Luftfahrtindustrie sind nach denen der pharmazeutischen Industrie das zweitwichtigste Exportgut im Land.

Die Berliner Flughäfen sind eine der wichtigsten Arbeitsstätten in der Region Berlin-Brandenburg. Insgesamt arbeiten fast 15.000 Personen direkt an den Flughäfen. In den vergangenen zwei Jahren sind pro Tag im Schnitt zwei Jobs an den Airports entstanden. Flughafenunternehmen kaufen Waren und Dienstleistungen bei Zulieferern ein und lösen somit einen indirekten Beschäftigungseffekt aus. Auch die Verausgabung von Einkommen der direkt und indirekt an den Flughäfen Beschäftigten sowie Kaufkrafteffekte durch einreisende Passagiere führen zu mehr Beschäftigung.

Der regionale Gesamtbeschäftigungseffekt der Berliner Flughäfen liegt 2004 bei 33.600 Arbeitsplätzen. Dem Ausbau des Flughafens Schönefeld zum BBI kommt für den Arbeitsmarkt und die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Berlin-Brandenburg überragende Bedeutung zu. Verbesserte Luftverkehrsverbindungen werden die Hauptstadtregion als Wissenschafts-, Kongress- und Messestandort stärken. Die Erweiterung von Absatz- und Beschaffungsmärkten, das Passagierwachstum, zusätzliche Kaufkraft- und Standorteffekte sorgen bis 2012 für rund 39.400 zusätzliche Arbeitsplätze in der Region. Der Gesamtbeschäftigungseffekt des BBI liegt 2012 damit bei rund 73.000 Personen.

Schönefeld gehört zu den am schnellsten wachsenden Flughäfen in ganz Deutschland. Wurden im Jahr 2003 erst 1,7 Mio. Passagiere abgefertigt, waren es im Jahr 2005 schon knapp über 5 Mio. Im Jahr 2006 wird der Airport wahrscheinlich die 6 Mio-Marke übersteigen. Die mit Abstand größte Airline am Airport ist EasyJet Airlines. Im Jahr 2005 beförderte sie 3,5 Mio. Passagiere von und nach Berlin.

Zu 94 Flugzielen bietet Schönefeld Geschäftsleuten, Backpackern, Wochenendtouristen, Sonnenhungrigen und Berlin-Besuchern beste Verbindungen. Auch wirtschaftlich sind mit einer der modernsten Gebührenordnungen Europas die Weichen gestellt. Schon Ende 2007/Anfang 2008 wird der Flughafen Schönefeld schwarze Zahlen schreiben.

Die hohe Arbeitslosigkeit in der Hauptstadtregion verdeutlicht, wie wichtig die Schaffung neuer sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung ist. Der BBI ist also eine einmalige Chance. Bereits beim Bau wird versucht, so viele regionale Firmen wie möglich einzubinden.

Schon jetzt ist der BBI ein Beschäftigungsmotor für Berlin und Brandenburg. Aufträge mit einem Gesamtvolumen von 180 Mio. Euro sind bislang den Unternehmen der Region zugute gekommen.

Die meisten Jobs entstehen in der Dienstleistungsbranche, bei Airlines, Wartungsfirmen, Bodendienstleistern, Behörden, Reisebüros, Catering-Unternehmen, Callcentern und Sicherheitsdiensten. Eine aktuelle Studie der Universität Köln zeigt, dass in der Region 2004 bereits 33.600 Arbeitsplätze von den Berliner Flughäfen abhängen. Mit dem Ausbau von Schönefeld kann das Luftverkehrsangebot deutlich verbessert werden und die Wettbewerbsfähigkeit der Region wird gestärkt. Außerdem beachtenswert: Die Einmaleffekte durch den Ausbau des Flughafens zum BBI in den Jahren 2005 bis 2011. Die milliardenschweren Investitionen schaffen Arbeitsplätze bei Baufirmen, Planern und Zulieferfirmen. In der Region entsteht in diesem Zeitraum eine Beschäftigung von durchschnittlich 7.200 Personen pro Jahr.

Um den Flughafen herum entstehen Business Parks. Dies sind attraktive Standorte für Hotels, Conference und Shopping Center, Parkhäuser, flughafenaffines Gewerbe.

Flughäfen sind Wachstumskerne: steigende Passagierzahlen bedeuten mehr Arbeitsplätze in Zukunftsbranchen, in High-Tech-, Biotechnologie- und Dienstleistungsunternehmen.

Der Innovationsdruck aus der Luft- und Raumfahrt hat aber auch die Entwicklung anderer Branchen wesentlich beflügelt. Heute finden sich in vielen Industriezweigen Anwendungen, die einst für die Fliegerei entwickelt wurden: Mobilfunksysteme, Navigationssysteme, Live-Übertragungen von sportlichen und politischen Großereignissen, Videokonferenzen mit Menschen in fernen Ländern oder globale Umwelt- und Klimaforschung wären ohne Luft- und Raumfahrt nicht möglich.

Die Erkenntnisse aus der Raumfahrt bringen Fortschritt und Lebensqualität in unseren Alltag: Ob Handy oder Herzschrittmacher, ob Rettung unserer Umwelt oder Katastrophenschutz – die Ergebnisse der Luft- und Raumfahrt durchdringen fast alle wichtigen Bereiche unseres Lebens und selbst des privaten Alltags. So der sprichwörtliche Teflon-Belag unserer Bratpfannen, der erstmals 1943 als Korrosionsschutz beim Bau von Atombomben eingesetzt wurde.

Die Luft- und Raumfahrtindustrie ist der „Technologiemotor“ moderner Volkswirtschaften. Sie verbindet fast alle Hochtechnologien des Informationszeitalters miteinander: Elektronik, Robotik, Mess-, Steuer-, Werkstoff- und Regeltechnik.

Drei Milliarden EUR, 18,8 % ihrer Einnahmen, hat die deutsche Luft- und Raumfahrtbranche 2004 in Forschung und Entwicklung investiert – sie ist damit als einer der wichtigsten Schrittmacher bei der Entwicklung neuer Werkstoffe und Technologien in Deutschland und darüber hinaus.

Und hier genau liegt auch die Stärke unserer Region: Nicht die vorhandene Industriestruktur alleine, sondern die Kooperation und Zusammenarbeit mit Hochschulen wie etwa der Technischen Fachhochschule Wildau, der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus, und der Technischen Universität in Berlin macht unsere Region so geeignet, auf dem Sektor zu expandieren. Diese Einrichtungen spielen eine wesentliche Rolle für die Luft- und Raumfahrt, in enger Zusammenarbeit mit der Industrie und den mittelständischen Unternehmen für eine rasche Umsetzung der Ergebnisse von Forschung und Entwicklung zu sorgen. Im Raumfahrtsegment speziell bildet sich besonders in Adlershof ein Forschungs- und Wissenschaftsstandort heraus, der neben seiner historischen Ausprägung auch zukünftig hervorragende Alleinstellungsmerkmale besitzt.

Mit dem WIT wird die TFH Wildau ein wichtiger Mosaikstein im Luftfahrt Cluster Berlin-Brandenburg. Die technische Ausrichtung in der Ausbildung (Luftfahrttechnik/Luftfahrtlogistik) gab es seitens TFH ja schon, neu hinzu kommt die Ausbildung auf dem Top-Management Niveau mit dem MBA und ab 2007 unter Federführung von Prof. Steglich der Master Aviation Management, ganz in englischer Sprache, also mit stark internationaler Ausrichtung. Gerade das ist wichtig in unserer globalen Branche.

Ganz persönlich freue ich mich, dass sich dadurch noch mehr Anknüpfungspunkte zur Zusammenarbeit zwischen der TFW Wildau und dem von mir geleiteten Unternehmen wie auch der Berlin Brandenburg Aerospace Allianz ergeben. Ich habe mit dieser Zusammenarbeit in der Vergangenheit bereits sehr positive Erfahrungen gemacht, nicht nur durch die lange Freundschaft zu Professor Biermann, mit dem ich eine lange gemeinsame Vergangenheit bei der Lufthansa gemeinsam habe und der ja auch noch immer für Lufthansa Technical Training in der Managerausbildung für z.B. chinesische und vietnamesische Airlines tätig ist.

Ich hoffe, dass die Bildungsangebote, die daraus entstehen, auch gelegentliche Inhouse-Seminare maßgeschneidert nach den Bedürfnissen der Unternehmen, beeinhaltet würden. Es wird nicht immer möglich sein, seitens der Unternehmen MBA Kandidaten zu entsenden, aber so könnte die Industrie trotzdem von dem nun aufgebauten Wissenpotenzial profitieren.

Lassen Sie mich abschließend Ihnen allen viel Erfolg beim sicher nicht leichten Start in die Zukunft wünschen. Der Standort Wildau hat seine Tradition in den Flugmotoren, nun werden Sie zum Zukunftsmotor für unsere Branche die Ihrerseits ein Zukunftsmotor für unsere ganze Region und wichtige Teile der gesamten Wirtschaft ist.

Wie heißt es so schön:

Das Flugwesen entwickelt sich!

Wo ist dieser Spruch wahrer als hier bei uns?

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.